

Ich bin dankbar

Für die Steuern, die ich zahle, weil das bedeutet:
Ich habe Arbeit und Einkommen.

Für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet:
Ich habe genug zu essen.

Für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss, weil das
bedeutet:
Ich war von lieben Menschen umgeben.

Für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen, weil das
bedeutet:
Ich habe ein Zuhause.

Für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung, weil das bedeutet:
Wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie
Meinungsäußerung.

Für die Parklücke, ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes, weil das
bedeutet:
Ich kann mir ein Auto leisten.

Für die Frau in der Gemeinde, die hinter mir sitzt und falsch singt, weil das
bedeutet,
dass ich gut hören kann.

Für die Wäsche und den Bügelberg, weil das bedeutet,
dass ich genug Kleidung habe.

Für die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende des Tages, weil das
bedeutet:
Ich bin fähig, hart zu arbeiten.

Für den Wecker, der morgens klingelt, weil das bedeutet:
Mir wird ein neuer Tag geschenkt.

Stefan Rehm